

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt



Anzeiger

für
Das Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für
Hohenstein-Ernstthal mit Gattengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf, Rilsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenschürsdorf, Gallenberg, Grumbach, Eirschheim, Ruchsnappel, St. Egidien, Wilsenbrand, Grilna, Wittelbae, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleiße und Ruchdorf.

erschienen jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 14.25 Mk., monatlich 4.75 Mk. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 14.25 Mk., monatlich 4.75 Mk., frei ins Haus vierteljährlich 15.15 Mk., monatlich 5.05 Mk. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 31. Briefe und Telegramme an das Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

Fernsprecher Nr. 11.
Bankkonto: Chemnitzer Bankverein, Chemnitz.
Postfach-Konto: Leipzig 23 464.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsgehaltene Komposition 75 Pfg., auswärts 75 Pfg., im Reklameteil 2.00 Pfg. Bei mehrmaligem Abdruck tarifmäßig nachfolgend. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jedes Besondere aus. Zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfall gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anspruch.

Nr. 201

Montag, 30. August 1920

70. Jahrg

Die Londoner Ernährungskonferenz

Halbamtlich wird geschrieben:

Der Reichsminister Dr. Hermes ist mit Geheimrat Merz, der ihn begleitet hatte, von der Konferenz in London Sonntagmorgen zurückgekehrt. Die ursprüngliche Absicht, eine gemeinsame Konferenz der alliierten Mächte und Deutschlands zu veranstalten, hatte infolge unvorhergesehener Umstände in letzter Stunde nicht verwirklicht werden können. Trotzdem hatte die englische Regierung die Einladung an die deutsche Regierung zu der Londoner Zusammenkunft ausreicht erhalten in der Erwägung, daß eine gemeinsame Aussprache zwischen dem englischen und deutschen Ernährungsministerium über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage Deutschlands von Vorteil sein würde. Dieser englisch-deutschen Ernährungskonferenz, die unter dem Namen der Konferenz der Ernährungsminister Mac Curdy stattfand, und an der auch der deutsche Geschäftsträger Minister Stamer teilnahm, wohnen auch Vertreter Frankreichs, Italiens und Belgiens zu informativen Zwecken bei.

Minister Mac Curdy eröffnete die am 24. August abgehaltene Besprechung mit Worten der Begrüßung für die Erschienenen und wünschte insbesondere Auskunft über das Ernährungsprogramm Deutschlands für das eben begonnene Wirtschaftsjahr. Minister Stamer dankte im Namen der deutschen Delegation für die Worte der Begrüßung, worauf Reichsminister Dr. Hermes sich in längeren Ausführungen über die gegenwärtige Ernährungslage der deutschen Bevölkerung ausließ und die Einfuhrnotwendigkeiten Deutschlands darlegte. Er wies unter anderem darauf hin, daß das deutsche Volk und besonders die Bergarbeiter alles daran setzen, um die im Spaer Abkommen eingegangenen Verpflichtungen zur Kohlenlieferung restlos zu erfüllen. Trotz des völlig unbefriedigenden Ernährungszustandes habe die deutsche Bergarbeiterchaft durch freiwillig übernommene Mehrarbeit es bewirkt, daß die Kohlenlieferungen den Anforderungen entsprechen. Die deutsche Arbeiterchaft sei aber jetzt am Ende ihrer Kräfte, und es sei daher eine Besserung der Ernährung unerlässlich. Diese Besserung sei ebenso, wie diejenige der übrigen deutschen Bevölkerung, nur möglich durch eine wesentliche Verstärkung der Nahrungsmittelzufuhr aus dem Ausland. Diese habe aber ihrerseits zur Voraussetzung die schleunigste Bereitstellung der in Ziffer VI des Anhangs zum Protokoll der Konferenz von Spa vom 16. Juli 1920 festgesetzten Vorstufe durch die alliierten Mächte, und zwar zu Bedingungen, die eine dauernde Hebung der Ernährungslage des deutschen Volkes gestatteten. Ohne die vorherige Regelung der Frage der Vorstufe sei die Aufstellung eines praktisch durchführbaren Ernährungsplanes für die deutsche Regierung und damit auch die dauernde Gewährung des deutschen Volkes unmöglich. Deutschland könne nicht länger von der Hand in den Mund leben, sondern müsse endlich zu einer vernünftigen Ernährungswirtschaft gelangen, sonst wiederhole es sich, daß das deutsche Volk zwar zu Beginn des Wirtschaftsjahres etwas besser werden könne, dagegen in den letzten Monaten des Wirtschaftsjahres infolge ungenügender Auslandszufuhr wieder in den Zustand starker Unterernährung zurückgeworfen werde. Dieser fortwährende Wechsel zwischen einer geringen Verbesserung der Ernährung und völliger Unterernährung erkläre den stark nervösen und trauhaften Zustand, unter dem seine Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit sehr beeinträchtigt und auf die Dauer die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen unmöglich gemacht werde. Die für Deutschland notwendige Unterstützung seitens der Alliierten liege daher auch in deren eigenen Interesse.

Minister Mac Curdy würdigte vollkommen die vom Reichsminister Dr. Hermes dargelegten Schwierigkeiten, die sich für die Aufstellung des Ernährungsprogramms aus der noch nicht erfolgten Regelung der Vorstufefrage ergeben, und erklärte sich auf Wunsch des Reichsministers Dr. Hermes bereit, auf die beschleunigte Regelung der Frage der Vorstufe durch die Reparationskommission, zu deren ausschließlicher Zuständigkeit diese Frage gehört, hinzuwirken.

Die weitere Aussprache über die nächsten Einfuhrbedürfnisse Deutschlands wurde von Reichsminister Dr. Hermes mit der grundsätzlichen Darlegung eingeleitet, daß Deutschland neben der Einfuhr von Nahrungsmitteln auch auf diejenige von Rohstoffen für die Landwirtschaft Gewicht legen müsse. Die Sicherung der Ernährung Deutschlands für die Zukunft müsse in erster Linie auf der heimischen Erzeugung beruhen, deshalb müsse diese mit allen Mitteln gefördert werden. Diese Auffassung wurde von den Vertretern des englischen Ernährungsministeriums durchaus anerkannt, anschließend daran wurde dann Auskunft gegeben über die Lage auf den wichtigsten Gebieten der deutschen Ernährungswirtschaft. Eine eingehende Besprechung hierüber erfolgte am zweiten Tage der Konferenz innerhalb kleinerer aus Vertretern der beiden Ministerien und Sachverständigen gebildeten Kommissionen.

Die englisch-deutsche Ernährungskonferenz war beiderseits vom Willen zu positiver Zusammenarbeit getragen und verdient als erster Versuch eines persönlichen Gedankenaustausches zwischen den Ernährungsministern Englands und Deutschlands Beachtung, zumal die anderen nächstbeteiligten Mächte Kenntnis von den Verhandlungen genommen haben. Die auf der Londoner Konferenz behandelten Fragen werden voraussichtlich Gegenstand weiterer Beratungen sein, an denen dann hoffentlich die bisher nur informativ vertretenen Staaten tätigen Anteil nehmen werden.

In Oberschlesien

Scheinen sich nun auch die Polen und ihre Helfershelfer, die Franzosen, davon überzeugt zu haben, daß unter allen Umständen eine Verständigung mit den Deutschen herbeigeführt werden muß. Freilich wird diese Verständigung davon abhängen, ob die polnischen Führer und ihre Volksgenossen auch den englischen Willen bekunden: die Bestimmungen einer solchen Verständigung loyal durchzuführen und dem Banden- und Raubermutwen, das es auf Zerstörung deutschen Eigentums abgesehen hat, ein Ende zu machen. Fast scheint es aber so, als hätten Korjanty und Genossen Macht und Wille, den verbrecherischen Intinsten der polnischen Banden entgegenzuwirken.

Deutscher und polnischer Aufruf an obereschlesische Volk.

Die Vertreter der deutschen und polnischen politischen Parteien und Gewerkschaften haben am Freitag, und zwar für die Deutschen Dr. Urbans und Harrer Ulika, für die Polen Korjanty, einen Aufruf an das obereschlesische Volk unterzeichnet, in welchem es heißt:

Genug des Blutes und des Schreckens! Die Vertreter der deutschen und polnischen Sache haben sich zusammengesehnen, um unserem Volke Ruhe, Frieden und ungestörte Arbeit wiederzugeben.

Es werden dann nochmals die bereits bekannten Punkte aufgezählt, auf deren Grundlage eine Verständigung erzielt werden soll. Zum Schluß heißt es: Lasset darum ab von allen Gewalttaten, legt die Waffen nieder, kehrt zu einem Tagewort zurück!

Korjanty bricht die Vereinbarungen.

Die in den Abendstunden des Freitag erfolgte Einigung zwischen den deutschen Parteien und Gewerkschaften einerseits und dem polnischen Plebiszitärkommissariat in Oberschlesien andererseits ist Sonntagmorgen früh auf neue in die Brüche gegangen. Korjanty hat am Sonntagabend megen einen Aufruf veröffentlicht, den die Deutschen als Verrat betrachten, und den getroffenen Vereinbarungen zuwider betrachten. Es werden im Laufe des Tages vermutlich neue Verhandlungen eingeleitet werden.

Die Aufstandsbewegung ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Es muß abgewartet werden, ob Korjanty überhaupt noch die Macht besitzt, um den von ihm inkonzistenten Zustand abzulassen. Die Franzosen haben den größten Teil der deutschen Sicherheitswehr

interniert. Trotz der Zusage des Generals Le Rond und des Generals Grater, daß am Aufstand beteiligte Polen in die neu zu errichtenden Ortswehren nicht aufgenommen werden dürfen, hat der französische Blakommandant von Myslowitz, Kapitän Barolir, den von den polnischen Insurgenten als Polizeichef von Myslowitz eingeleiteten polnischen Wainka als Kommandanten der Ortswehr von Myslowitz durch Berordnung anerkannt und den Bürgermeister von Myslowitz gezwungen, unter diese Verfügung seine Unterschrift mit zu setzen.

Die Lage im Osten

Ist heute verwerreter denn je. Was sich aus dem Wust von Meldungen als anscheinend wahr herausstellt, ist die Tatsache, daß der polnische Vormarsch ins Stodden geraten ist, da die Bolschewisten im Norden wie Süden neue Truppen in den Kampf geworfen haben, welche anscheinend erfolgreich waren und die Lage zu ungunsten der Polen beeinflussen. Als wesentlich dürften die nachstehenden Meldungen in Betracht kommen.

Vorbereitungen für einen russischen Gegenangriff.

„Daily Mail“ und „Chicago Tribune“ melden, daß die bolschewistischen Streitkräfte umgruppiert sind und sich auf den Gegenangriff vorbereiten. Den „Daily Mail“ zufolge dauert der polnische Vormarsch nicht so günstig an, wie man gehofft hatte. Die Bolschewisten haben sich im Norden von Bialystok gesammelt. Schwere Kämpfe sind im Gange. Die russische Armee bereitet einen Gegenangriff in der Richtung von Brest-Litowsk vor. Sie haben neuen Zugang erhalten und dürften in der Lage sein, ihre Situation zu verbessern. Die Reste der beiden russischen Nordarmeen, 12 000 Mann, machen den vier polnischen Armeen sehr zu schaffen, deren Operationen nicht mit der notwendigen Energie vor sich gehen. Nach der „Chicago Tribune“ haben die Bolschewisten große Reserven in Galizien angesammelt und bereiten den Gegenangriff vor. Neue Kavalleriemassen unter General Budjenny, ausgezeichnet ausgerüstet, haben in der Nähe von Lemberg angegriffen und sollen sich der Eisenbahn über den Sibir bemächtigt haben. Die Stadt Strzyz sei von den Russen erobert und trotz aller Gegenangriffe gehalten worden. Der „Temps“ meldet aus Warschau, daß die Bolschewisten große Anstrengungen machen, um ihre in der Gegend von Mawa eingeschlossene Armee zu befreien. Eine neue Armee von 30 000 Mann, die aus bolschewistischer Garde aus Petersburg zusammengesetzt sei und die durch den russisch-sinnlichen Frieden frei geworden sei, marschiere in der Richtung auf Lomza vor.

Im Gegensatz zu dieser Darstellung der Kampflage geben die Polen Meldungen aus, die für die Bolschewisten ungünstig lauten und in denen es u. a. heißt: Der Befehlshaber der russischen Nordarmee hat Verhandlungen mit General Sikorski über die völlige Kapitulation seiner Armee angeknüpft. Fünf russische Divisionen, die soeben aus Sibirien an der Front in Galizien eingetroffen sind, haben gemutert und sich geweigert, auch nur einen Schritt vorwärts zu machen. Die militärische Situation sei dort hoffnungslos. General Budjenny zieht sich östlich zurück. Die Gefahr für Lemberg ist somit geschwunden.

Die „Königsberger Allg. Ztg.“ läßt sich vom Pressedienst der Landesgrenzpolizei mitteilen. Die polnische Wache am Grenzschlagbaum Proleten ist am 26. August infolge eines Alarms eiligst in der Richtung auf Grajewo abgerückt. Bei Grajewo werden Schützengräben ausgehoben. Die polnischen Truppen sind von Grajewo im Laufe des 26. abmarschiert, weil sich größere russische Truppenmassen im Rücken der bei Grajewo stehenden Polen befänden. Nach Meldungen aus Jadzönen haben die Russen am 24. und 25. August Verstärkungen erhalten. Große Transporte sind in Richtung Suwalki und Augustowo befördert worden. Desgleichen sind 36 Waggons Munition durch Suwalki gegangen. Am Nordflügel sind die Polen nicht weiter über die Linie Grajewo-Ossowicz vorgedrückt. Zwischen dem Bug und der

deutschen Grenze ist eine Umgruppierung der polnischen Verbände im Gange.

Die Reste der russischen Nord-Armee.

Nach Mitteilungen des Wehrkreiscommandos in Königsberg befinden sich jetzt die aus dem Kampf übrig gebliebenen Reste der 4. russischen Armee sämtlich schon auf ostpreussischem Boden. Dazu kommen noch sehr bedeutende Teile der 15. Armee, die von den Polen nach Norden abgedrängt wurden und die sich von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten sehen. Durch die Menge der Lebewegenden gerät die Provinz in eine Lage, die weitere Komplikationen nicht mehr zuläßt, denn das Konzentrationlager von Arisch kann höchstens mit 12 bis 15 000 Mann besetzt werden und die übrigen Lager in Preußisch-Holland und Ostpreußen sind schon jetzt voll besetzt. Die Transportmittel für den Abtransport der Russen können ebenfalls bei der geringen Lonnage, die uns zur Verfügung steht, nicht sofort gestellt werden.

Transport der Bolschewisten ins Innere Deutschlands.

Vom Oberpräsidium in Königsberg wird mitgeteilt: Durch die Vorarbeiten der zuständigen Stellen ist es gelungen, daß der Abtransport der internierten Bolschewisten nach dem Innern des Reiches rasch vorwärts gehen wird. Anfang der nächsten Woche werden täglich 2000 Mann nach Billa abtransportiert werden. Die Zahl wird bis Ende der nächsten Woche voraussichtlich auf 4000 Mann täglich, in der übernächsten Woche sogar auf 6000 Mann täglich gesteigert werden können.

Internationale Blockade gegen Rußland.

Die „Ditewarte“ in Swinemünde erfährt aus gutunterrichteten Ostseefahrtskreisen, daß die Entente einschließlich der Vereinigten Staaten eine internationale Aktion in der Ostsee vorbereitet. Ein englisches und französisches Geschwader wird zwischen Memel und Danzig zusammengezogen. Dieses Geschwader hat die Aufgabe, die effektive Blockade gegen Rußland durchzuführen. Die öffentliche Blockadeerklärung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Den skandinavischen Regierungen ging dieser Tage von Seiten der Entente eine Note zu, in der sie aufgefordert werden, keine Produkte, Nahrungsmittel oder Kriegsgerät nach Rußland zu senden.

Französische und englische Arbeiter in Danzig.

Nach Meldungen aus Danzig sind im Danziger Hafen 1980 englische und französische Arbeiter auf zwei Transportschiffen angekommen. Es handelt sich um den ersten Transport freiwillig angeworbener Arbeiter Englands und Frankreichs für die Ausladung der Munitionstransporte für Polen. Zuzeit warten im Danziger Hafen acht Munitionsschiffe der Entente auf ihre Entladung für Polen.

Wo bleibt die Internationale, die diesen Bruch der Danziger Neutralität durch französische und englische Arbeiter verhindert?

Nach einer Havas-Meldung aus Antwerpen hat das amerikanische Schiff „Warsawa“ mit Munition an Bord den Hafen verlassen und ist nach Danzig abgefahren.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Warschau gemeldet, daß das Eisenbahnpersonal von Danzig sich weigerte, 2300 Polen, die aus Amerika gekommen sind, weiter zu befördern.

Die Friedensverhandlungen im Auslande?

Infolge der schlechten Verständigungsmöglichkeit zwischen Winst und Warschau haben die russischen Behörden beantragt, den Sitz der Verhandlungen in ein neutrales Land zu verlegen. Es scheint, daß die Regierung sich dieserhalb bereits mit der polnischen Regierung in Benehmen gesetzt hat.

Die polnischen Friedensbedingungen.

Der „Glas“ nennt als Hauptpunkte der polnischen Friedensbedingungen: 1. Anerkennung der äußeren und inneren Unabhängigkeit Polens, 2. Zuerkennung einer Ostgrenze, bei der alle Gebiete mit überwiegend polnischer Bevölkerung oder polnischer Kultur an Polen

der Landespolizei... Minister Rübner... Es wurden polizeiliche Maßnahmen...

14. Gauturnfest in Lichtenstein-Gallnberg.

Kr. Das 14. Gauturnfest... Kr. Das 14. Gauturnfest abgebrochen! Wochenlange, gern geleistete Turnarbeit...

für Sachsen den Ministerialdirektor Dr. Schulz... und zu seinen Stellvertretern Oberregierungsrat Dr. Reumann...

— Nachdem sich die Betriebs- und Verkehrsfrage... 7 1/2 Pfg. die sich noch in den Händen des Publikums befindet...

— Gewürz, 30. Aug. Die vielen Niederlagen vergangener Woche haben dem zum Teil auf dem Feldern befindlichen Sommergetreide arg geschadet...

— Annaberg, 29. Aug. Bei einem Feuergefecht auf der Eisenbahnbrücke zwischen Wespert und Ehrenstein...

— Adels, 27. Aug. Am Mittwoch ist eine auf Vorschlag des Amtshauptmanns gewählte Abordnung von Fleischermeistern unter der Führung des Amtshauptmanns...

— Gewürz, 30. Aug. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein beschäftigt am Sonntag, den 17. Oktober, eine Obst- und Gartenbauausstellung im Gasthaus „Lautonia“...

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Schloßer Otto Fritz Wendler und Maria Hubwig...

St. Augustin zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Rotenbrotte Max August Hofmann, Jgg. und Joh. Helene Maria Weller.

St. Marien zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Schloßer Otto Fritz Wendler und Maria Hubwig...

St. Michael zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Schloßer Otto Fritz Wendler und Maria Hubwig...

St. Nikolaus zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Schloßer Otto Fritz Wendler und Maria Hubwig...

St. Peter zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Schloßer Otto Fritz Wendler und Maria Hubwig...

St. Paulus zu Jochenstein-Ernthal. Sonntag, den 27. August 1920. Gestraut: Schloßer Otto Fritz Wendler und Maria Hubwig...

and, S. des Hgb. Richard Emil Sixtmeier, Ida Efrisch, Z. des Schmieds Otto Weg Uhlmann.

Wittwoch, den 1. September, abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrsaal.

Turnen, Spiel und Sport. — Vergangenen Sonntag spielte die 1. Faustballmannschaft der Jugendriege...

Auf der Grenzwaich. Jagdroman aus dem sächsisch-böhmischen Elbsandsteingebirge von H. A. Beyer.

— Traute lachte. „Hab' ich es Ihnen nicht gesagt, daß wir schließlich bewirkt werden?“

— Als Hanselw dem Rutscher ein Trinkgeld gegeben hatte und den Flur betrat, erhob sich in dem Halbdunmel eine Gestalt.

— „Nanu, Herr Marx, was führt Sie denn her, Sie waren doch erst gefahren abend zum Kapvort bei mir!“

— „Herr Oberförster, ich habe in der Notwehr geschossen.“

— „Nun mit hüßig der Reiche nach, wann und wo ist die Geschichte passiert?“

— „Heute früh, kurz nach sieben Uhr. Ich reidierte die Fruchtseten, die ich am Lustschloß, kaum zweihundert Meter von der Grenze entfernt, stehen habe, als ich es über mir steinlich hörte.“

— „Unwillkürlich ging ich hinter einem Felsblock in Deckung, und im nächsten Augenblick sah ich, wie zwei Kerle mit rufgelblichwärtigen Gesichtern, die schußfertigen Militärgewehre unter dem Arm, jämurgerade auf mich los kamen.“

— „Dann rief ich sie an, aber im gleichen Augenblick rissen sie auch schon die Karabiner hoch, zwei Schüsse fielen, und ich spürte an der linken Hand einen brennenden Schmerz, hier —“, der Beamte deutete auf das Gelenk, um das ein blutgetränktes Taschentuch gewickelt war: „die Kugel hat den Knöchel gestreift.“

— „Donnerwetter, Herr Marx, das konnte auch anders und schlimmer kommen!“

— „Komme, ja, — aber nun war ich an der Reihel! Ich hatte den Drilling auf Kugel gestellt, die Waffe liegt mir vorzüglich, und im Anall Harpie der eine Wilderer wie eine Scheibe zusammen, der andere wollte repetieren, — da bekam er den Schrottschuß Nr. 3 aus dem linken Lauf in den rechten Arm, er schrie auf, ließ die Büchse fallen und rannte nach der böhmischen Grenze zu.“

— „Natürlich ließ ich, so schnell ich konnte, hinterher, aber ich kam zu spät, mit einem Satz war der Aker drüber; wenn ich nicht riskieren wollte, von den tschechischen Posten einfach über-

dem Hau en geschossen zu werden, müßte ich von der weiteren Verfolgung absehen.

— „Sähen Sie den Fliehenden nicht mit dem Schrottschuß aus dem rechten Lauf in die Beine schießen können?“

— „Der Revierförster zuckte die Achseln: „Gelonnt hätte ich es schon, nur — der Mann war wehrlos.“

— „Sinn — und weiter?“

— „Ich ging nun zurück und sah mir den Toten genau an. Es war ein noch junger Mensch, höchstens fünf und zwanzig, mit einem kleinen, schwarzen Schnurrbartchen und einem Trauring an der rechten Hand, das Hemd stand über der Brust offen und die Kugel lag genau über dem Herzen.“

— „Marx wirgte an jedem Wort: — „er kann den Anall nicht gehört haben.“

— „Ernst Banjelow legte dem Beamten die Hand auf den Arm und sagte: „Sie brauchen sich keine Vorwürfe zu machen, jedenfalls haben Sie durchaus korrekt und pflichtgemäß gehandelt, hätten Ihre Schüsse nicht so gut gelassen, dann lägen Sie jetzt womöglich drauhen, statt des — anderen.“

— „Ja, das sage ich mir auch, Herr Oberförster, aber hat's doch.“

— „Ach was, — Notwehr, denken Sie mal im Rückblick, da kann man sich auch nicht mit Straußeln und Zweifeln plagen. Sie haben natürlich alles so liegen lassen.“

— „Tawohl, nur die beiden Militärkarabiner nahm ich mit, sie stehen im Flur.“

— „So, na dann werde ich erst mal Ihre Hand ordentlich verbinden und dafür sorgen, daß Sie etwas zu essen bekommen, — was? Sie können nichts essen? Unfinn, mit leerem Magen sieht sich alles viel schlimmer an, und nachher telephoniere ich gleich an Wachtmeister Kirch nach Schmiltz, er kann mit uns den Totort besichtigen und bis zum Eintreffen der Kommission die Wache bei dem Toten übernehmen.“

— „Banjelow hingte den Hörer des Fernsprekapparates ab.“

— (Fortsetzung folgt.)

Letzte Drahtnachrichten. Leipzig, 29. Aug. Am ersten Tage der allgemeinen Wustermesse...

Stuttgart, 29. Aug. Der heutige Sonntag hat im äußeren Verlauf des Generalstreiks weder in Stuttgart noch sonst in Württemberg eine nennenswerte Veränderung gebracht.

Prag, 29. August. „Bohemia“ meldet aus Reichenberg in Böhmen: Die Reize ist infolge des anhaltenden Regens stark angeschwollen. Die Talperre saßt nicht mehr das Wasser, das über die Mauern hinwegströzt.

Rom, 29. August. Zu dem Brand im Hafen von Genua meldet die „Agenzia Stefan“: Das Feuer durch eine Explosion auf einem Frachtschiff entstanden sei. 20 Frachtschiffe mit Waren seien vernichtet worden.

Paris, 29. August. Nach dem „Reit Parisien“ wird Millerand im September Köln, Mainz und Worms besuchen und nach dreitägigem Aufenthalt in den Rheinländern anderthalb Tage in Straßburg und Colmar verbringen, um dann nach Aix-les-Bains zu reisen.

Paris, 29. August. Nach einer Tempelmeldung aus Warschau sollen die Bolschewisten bereits sein nach Unterzeichnung eines Waffenstillstandes in Minsk die Besprechungen über den Frieden in Warschau fortzusetzen.

Paris, 29. Aug. Die „Agence Havas“ berichtet aus Mladiwostok: General Semenuw hat mit den Delegierten von Mladowostok bezüglich der Bildung einer geeinigten Republik des fernern Ostens sein Abkommen geschlossen.

Paris, 29. August. Nach einer Radio-Meldung aus Genua ist im dortigen Hafen ein gewaltiger Brand ausgebrochen. Das Feuer, das noch weiter wütet, habe bereits für mehrere Millionen Waren, hauptsächlich Dele und Benzin, vernichtet.

Beantwortlich für die Schriftleitung Dr. Erich Frisch, für die Anzeigen Otto Koch, Druck und Verlag J. Neuhäuser, Dr. Alban Frisch.

Biograph-Lichtspiele.

Achtung.
Dienstag 8 Uhr:
 Ein Menschenschicksal wird sich vor uns aufrollen, das uns interessiert, uns vernehmend mitfühlen läßt und am Schluß in packender Tragödie erschütternd. Mittelpunkt der ereignisreichen Handlung ist Lilian, die 15jährige liebliche Tochter des Kunstmalers Arno Verano. In innerer Seelenqual steht Lilian vor einer großen Entscheidung.

Wanda Treumann, Der Feld der Keuschheit. Ein hervorragendes Werk des Liebling des Publikums! Ein herrliches Schauspiel in 5 Akten von Robert Heymann. — In der Hauptrolle: Wanda Treumann.
 Sie will dem Herzallerliebsten nichts verheimlichen und von ihren Lippen ringt sich das schwere Bekenntnis: Sovorin ich muß Dir alles sagen. Ich bin nicht die Keine, Unnahbare, für die ich von Dir gehalten werde. Der Durst nach Ruhe verblendete mich. Er war erschütternd. Überrascht. Sei mein als Geliebte. Ein lobestrauchiges Lächeln gleitet vernehmend über ihr Gesicht: Sie nicht still: Ich erwarte dich — Als sich die Schatten der Dunkelheit hernieder.
 Eine glatte „Kostüm“. Lustspiel in 2 Akten.

Achtung.
Mittwoch 8 Uhr:
 senkten, ging er zu seiner neuen Geliebten Starr und leblos sah er sie liegen. Mit einem verzweifelten Ausschrei stürzte Sovorin am Totenlager hin. Hier lag ein Weib, das Opfer über Opfer brachte und auf den eigenen Liebesfrühling verzicht leistete, weil ihre arme Mutter so früh und so tragisch ins Grab gesunken war. Arme Lilian.

Achtung!

Dienstag-Mittwoch
 Eröffnungs-Gala-Programm der Herbst-Saison. Zur Vorführung gelangt der überwältigende im In- und Ausland einzig dastehende Prunkfilm
8 Akte Monarc Dagelens 8 Akte
 Titelrolle: Die berühmteste
Henny Porten
 7 Akte und ein Nachspiel, circa 3000 Mtr lang. Spielbauer über 2 Stunden.

Sowie ein Lustspiel in 4 Akten.

NB. Wir haben von einer Erhöhung der Eintrittspreise trotz unserer hohen Kosten abgesehen. Wir bitten aber die geehrten Einwohner von hier und Umgebung uns Dienstag und Mittwoch recht zahlreich zu unterstützen. Vielen Dank im voraus.

Veritas vincit. Mia May 12. Akte

Kammer-Lichtspiele.



Donnerstag, den 2. September 1920, treffen mehrere große Transpore prima ausgeführte
 1 1/2- und 2 1/2-jährige Oldenburger

Fohlen

in allen Farben ein.

Durch direkten Einkauf und großen Umsatz bin ich in der Lage, dieselben unter günstigen Zahlungsbedingungen äußerst billig abzugeben.

Gleichzeitig trifft eine große Auswahl prima
 erfüllt. Wagen- u. Geschäftspferde ein.

Paul Frikische,
 Pferdewerkschäft,
 Fernruf 1459. Zwickau. Fernruf 2459.

Pastoren-Rauchtabak

gar. rein Hebräer
 hell, staubfrei und trocken per Pfund Mk. 21.—, 23.— u. 25.00.
 versendet per Nachnahme
Erich Fröhlich, Freiberg i. S. Kirch-
 gäßchen 1.
 Vertreter gesucht.

Sparkasse Grün

unter Garantie der Gemeinde
Tägliche Verzinsung. 3 1/2 %
 Gemeindeverbandsgewinn. 10 Nr. 2.
 Geschäftsstelle 20 419 Leipzig.

Gemeinsparkasse Gersdorf (Bez. Chb.)

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %, bei täglicher Verzinsung.
 Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Gemeindegewinnkonto 2
 Postfachkonto Leipzig 25758. Fernsprecher 1.
 Geschäftszeit: 8-1, 3-5, Sonnabends 8-1 Uhr.

Sächsischer Militär-Berein
 Zwickau.

Zu unserem am **Sonntag, den 4. Sept.** abends 7 Uhr in der „**Stättenmühle**“ stattfindenden

73. Stiftungsfest

mit Ball laden wir hierdurch ergebenst ein. Orden und Ehrenzeichen bitte anzulegen — Bekannte durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Um recht zahlreichen Besuch ersucht
 Der Vorstand.

Gardinen

Gewand-Kessel, bunter Betzung verkauft billigt
Os. Bläser,
 Schützenstr. 20.

Solide Möbel!

Kompl. Wohnungseinrichtungen, alle Arten ein-
 zeln: u. Polstermöbel, Stiermöbel, Kleintischmöbel.
 Ueber 50 Zimmer
 stets fertig zur Wahl.

**Georg Tischler, Polster-
 Dekorations-, Mal- und
 Polsterwerkstätten.**
 Verkauf: Segen bare Kasse, auf Wunsch
 Zahlungserleichterungen bei strengster Verschwiegenheit

Möbel-Ausstattungs-Haus
Max Lademann,
 Oelnitz, Inn. Stollb. Str. 5
 Straßenbahn-Haltestelle.

Suche einen Fabrikanten,

welcher im Lohn reguläre Erfo-
 tagen fabrizieren kann. Material
 wird geliefert. Angebote erbitte
 zunächst schriftlich an
Arthur Berger, Wirkwarenfr.
Oberkrohna i. Sa.

**Gebilde Repasserinnen
 und Strumpformerinnen**

sucht sofort
E. S. Hillis, Gersdorf.

Schulmädchen

als Aufsichtung gesucht
 Karlsruherstr. 23 E.

Hausmädchen.

Wo, zu erfahren i. d. Geschäftsst.

Dienstmädchen

wird gesucht. Zu erfahren in
 der Geschäftsstelle dieses Blattes

Ein älteres tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen oder
einfache Stütze
 für besseren Haushalt für bald
 gesucht.

Selene Gläser,

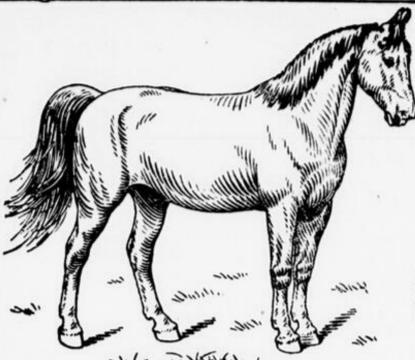
Chemnitz,
 Heleneustraße 9.

Dienstmädchen

für Landwirtschaft gesucht. Zu
 erfahren in der Geschäftsstelle
 dieses Blattes

Briefmarken

ganze Sammlungen und einzelne
 Stücke, Kolonialmarken u. solche
 des früh besetzten Gebiets, taucht
 zu hohen Preisen
Wilhelm Käpff, Neumarkt 7.



Ab Dienstag, den 31. August, stelle
 ich eine große Auswahl
 Original Oldenburger und
 Ostfriesische 1 1/2- und 2 1/2-jährige

Fohlen

in meinen Stallungen
 unter sehr günstigen Bedingungen zum Ver-
 kauf.

Robert Thiele,
 Wästenbrand i. S. (am Bahnhof)
 Fernsprecher Nr. 127, Anschluß Hohenstein-Str.

Malergehilfen
 sucht
Rich. Beck.

Kleiner Laden

mit Wohnung in Hohenstein-
 Str., Gersdorf oder Lugau zum
 1. 10. ob sp. zu mieten gesucht
 Ang. m. Pr. an **E. Bliesing,**
 Schützenstraße 7, erb

Laden in der Altstadt

zu mieten gesucht
 Angebote unter **D. 4816** in
 die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Garçonlogis

in besserem Hause für sofort
 vermietbar. Angeb. unter **W**
4811 an d. Besch. d. Bl.

Stube mit Kammer

für Brautleute mietfrei? Ang. u.
B. 4814 an die Besch. d. Bl.

Junger Herr,

27 Jahre, sucht sel. oder junge
 Kriegswitwe b. 23 Jahre zwecks
 Heirat kennen zu lernen.
 Angebote unter **E 4815** an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

25- b. 30000 M.

sind auf sichere Hypothek per
 1. Okt. auch früher auszuliehn
 Angebote unter **E 4808** an
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Ladeneinrichtung

zu verkaufen **Bismarckstr. 4.**

Bräudenwage,

ein **Kinderschreibpult** zu ver-
 kaufen
Altmarkt 7.
 Veränderungshalber verkaufe
 einen fast neuen

Kachelgrundofen

2 80 hoch, dunkelgrün Wo, sagt
 die Geschäftsstelle d. Bl.

— Frauen —

brauchen
Regelstörung
 bei
 u. Störungen nur meine unüber-
 troff. Mittel! Unschädlich garantiert.
 Wirkung überrascht! Versand diskret.
 Schreiben Sie sofort, wie lange
 Sie klagten. Auskunft kostenlos
 gegen Rückporto. Versandhaus
Maassen, Hamburg 11.

— Frauen —

welche mit ihrer Periode im
 Rückstand sind, laufen seine zweck-
 losen, minderwertigen
Menstruationsmittel.
 Sie erhalten von mir Rat
 u. Auskunft! Kostenlos.
 Rückporto erbeten.
Job. Kiedel, Abt. 10
Gartmannsdorf Bez. Leipzig.

Kuh,

1 Sulentalb, 4 Monate alt,
 sowie 1 mittleres Pferd, sicher
 im leichten und schweren Zug,
 verkauft
E. Weber,
Auhlschnappel.

Kuh mit Kalb

zu verkaufen Wo? sagt die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Handwagen

6 Ztr Tragkraft von zweien die
 Wahl, zu verk. **Gersdorf 191 D.**
 Haltestelle Gamsr.

Geschlechtsleiden!

**Flechten, Haut- und Feinkranke, Rheuma, Magen-,
 Darm- und Wurmliden, Gicht, nervöse Zustände,**
 u. auch in veralteten Fällen, behandelt
Hauptmann, Chemnitz, Lindenstr. 19.
Tel. 8499.
 Sprechstunde täglich außer Montags u. Donnerstags. — Elektro-
 physikalische Heilweise. — Urin-Untersuchung

Richard Schulze
Elisabeth Schulze
 geb. Teuchert
 Vermählte.

Gersdorf, den 29. August 1920

Am 28. August vormittag 1/12 Uhr entriß uns der
 unerbittliche Tod nach einem arbeitsreichen Leben unsere
 herzgewogene Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester,
 Schwägerin und Tante, Frau

Maria verw. Arnold
 geb. Wölter.

Sie folgte unserm Vater nach kurzer Zeit in die Ewigkeit
 nach.

die trauernden Kinder
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Hohenstein-Gräßthal, den 30. August 1920.
 Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 1/3 Uhr
 von der Beaufung aus.

Für die überaus herzliche Teilnahme und den her-
 lichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben Gattin
 und Mutter sprechen wir nur hierdurch unseren

herzlichsten Dank

aus. Ganz besonderen Dank meinen lieben Kollegen der
 Max Schubert'schen Musik-Kapelle, den Gesang sowie allen
 übrigen Vereinen und den Hausbewohnern für die liebe-
 volle Pflege, Herrn Pastor Albert für die trostreichen
 Worte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Max Rudolph und Tochter Else.
 Reichenbach, den 27. August 1920.